

KURIER

DER
BOCHUMER GESELLSCHAFT
FÜR
RUMÄNISCHE SPRACHE UND LITERATUR

12

SONDERDRUCK
EXTRAS

CURIERUL

Studienverlag Dr. N. Brockmeyer

KURIER

der Bochumer Gesellschaft für
rumänische Sprache und Literatur

12

Redaktion:

Bochum:

Andreas Bahr
Helmuth Frisch
Hans-Joachim Kemper

Außenstelle Tübingen:

Manfred Ringmacher

Anschrift:

KURIER der Bochumer Gesellschaft
für rumänische Sprache und Literatur
c/o Romanisches Seminar
Ruhr-Universität Bochum
Postfach 10 21 48
D - 4630 Bochum 1

Studienverlag Dr. N. Brockmeyer

Bochum

1981

ISSN 0344-4503
ISBN 3-88339-198-0
Alle Rechte vorbehalten.
© 1981 by Studienverlag Dr. N. Brockmeyer
Querenburger Höhe 281, 4630 Bochum 1
Druck Thiebes GmbH & Co Kommanditgesellschaft Hagen

Gedruckt mit Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Ruhr-Universität
Bochum e. V.

Zu einem über das ursprünglich vorgesehene Erscheinungsdatum weit hinausgerückten Zeitpunkt kann nunmehr der Band 12 des *KURIER* zu seiner Veröffentlichung gelangen.

In mehrererlei Hinsicht erwies sich die Erstellung dieses Bandes als außergewöhnlich schwierig.

Zum einen gebietet es die Konzeption des *KURIER*, gerade auch im Hinblick auf die in Rumänien betriebene Rumänistik, daß in allen Beiträgen unbedingt eine *Wissenschaftlichkeit* gewährleistet sein muß, die von einseitigen ideologischen Belastungen frei ist. Hierdurch war in einzelnen Fällen eine relativ langwierige redaktionelle Überarbeitung bedingt.

Zum zweiten waren die Manuskripte einiger der zur Veröffentlichung ausgewählten Beiträge hinsichtlich der formalen Gestaltung und des wissenschaftlichen Apparates so beschaffen, daß eine aufwendige Bearbeitung und Recherche erforderlich war. Es wäre sehr zu wünschen, wenn alle künftig bei der Redaktion eingehenden Manuskripte den hierfür üblichen Anforderungen entsprächen.

Zum dritten ist es Anliegen des *KURIER*, in jeder Nummer in ausgewogenem Verhältnis ein breites Spektrum von Beiträgen zu sprach- und literaturwissenschaftlichen Problemen zu präsentieren. Bedauerlicherweise nahm es aber einen langen Zeitraum in Anspruch, bis eine hinreichende Anzahl geeigneter Beiträge vorlag.

Oberhaupt erhält man in diesem Zusammenhang den Eindruck, daß das Potential an Publikationen zur Rumänistik noch nicht ausgeschöpft ist. Daher sei an dieser Stelle allen denjenigen, die auf diesem Gebiet wissenschaftlich produktiv sein wollen, erneut nahegebracht, daß der *KURIER* ihnen als Veröffentlichungsforum offensteht.

Nicht zuletzt verzögerte sich das Erscheinen auch deswegen, weil das sich stets von neuem ergebende Problem, die Drucklegung des *KURIER* finanziell sicherzustellen, erst sehr spät gelöst werden konnte. So gilt der Dank der Herausgeber diesmal der *Gesellschaft der Freunde der Ruhr-Universität Bochum e. V.*, deren freundliche Unterstützung die Veröffentlichung des vorliegenden Bandes erst ermöglichte.

Bochum, im Oktober 1981

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

E. Coseriu:	Zu den Etymologien von Miron Costin	8
R. Wernner:	Das Konkurrieren von rumänischer, slawischer und griechischer Sprache in walachischen und moldauischen Inschriften 1600 - 1800	19
M.M. Rădulescu:	Noi orientări în cercetările de substrat în română	36
A. Tătaru:	Analiză contrastivă suprasegmentală a propoziției în română, germană și engleză	42
H.-J. Kemper:	Hermann Paul - un savant în pragul lingvisticii moderne. (Cu privire specială la preliminariile teoriei perspectivei funcționale a propoziției (problema "temă - remă") în lucrarea sa " <i>Prinzipien der Sprachgeschichte</i> ")	54
H. Paul:	Principiile istoriei limbii. Capitoul 6. Raporturile sintactice fundamentale. Capitoul 16. Mutatii în structura sintactică. (Übersetzt von H.-J. Kemper)	65
Gh. Stanomir:	Venedig - Judentum - Literatur. Zum literaturhistorischen und literatursoziologischen Kontext des Romans " <i>Trădarea lui</i> " von Alexandru Jar (als Beispiel für eine kritische Untersuchung deutsch-rumänischer Problem- und Literaturvermittlung)	85
H. Stiehler:	Oskar Walter Ciseks Roman " <i>Pingolul</i> ": Geschichte als Evasion?	110
C. Poghiră:	Cu privire la trădările imnului cosmogonic (<i>Fig-Veda</i> , X, 121) din manuscrisele lui Mihai Eminescu	133

V.A. Tăușan:	STELELE - DIE STERNE (poem). (Fortsetzung). (Rumänisch-deutscher Paralleltext. Übersetzt von H.-J. Kemper)	140
Berichte		
	Symposion der <i>Bochumer Gesellschaft für rumänische Sprache und Literatur e.V.</i> , 23. Januar 1981. mit Vortrag von Prof. Dr. Cicerone Poghirc (Bochum - Paris) " <i>Der vorrömische Anteil am Rumänentum</i> ". (A. Bahr)	152
	Gastvortrag von Dr. Ion Negoïtescu (București - Köln) " <i>Conțin- tul revoluționar al poeziei lui Tudor Arghezi (1880 - 1967)</i> " bei der <i>Bochumer Gesellschaft für rumänische Sprache und Lite- ratur e.V.</i> , 15. Mai 1981. (A. Bahr)	155
	Rumänistisches Symposium in Köln, 26. - 28. Juni 1981. (H.-J. Kemper)	158
Rezensionen		
	<i>Studia Indo-Europaea ad Dacoromanos perti- nentia. II. Studii de tracologie-lingvis- tica.</i> (C. Poghirc)	170
Th. Berchem:	Studien zum Funktionswandel bei Auxiliari- en und Semiauxiliari- en in den romanischen Spra- chen. (P. Stoian-Lemperle)	173
E.M. Cioran:	Écartèlement. (N. Catanoy)	177
I. Vuipescu:	Arta Conversației. (L. Sfirlea)	178
M. Bucur (ed.):	Literatura română contemporană. I. Poezia. (H.-J. Kemper)	187
T. Vianu:	Opere. 9. (ed. G. Ionescu. G. Gană). (A. Bahr)	193

Gh. Mihăilă:	Cultură și literatură română veche în con- text european. (C. Poghirc)	195
R. Constanti- nescu, K.-H. Schroeder [(ed):	Die rumänische Version der "Historia De- structionis Troiae" des Guido delle Colonne. Kritische Edition und Kommentar. (A. Cizek)	197
I. Gal (ed):	Documente străine despre români. (H.-J. Kemper)	203

Hinweis der Redaktion:

Die angekündigten Fortsetzungen der Beiträge "Rumänische und „romani-
sche" Adjektivstellung." von H. Krenn (begonnen in Nr. 10) und "Diser-
tație asupra limbilor derivate din latină, și în speță asupra limbii
române în vigoare în Dacia." von A.T. Laurian (übersetzt von A. Cizek,
begonnen in Nr. 11) können erst in einer der folgenden Nummern erschei-
nen, da die Manuskripte hierzu der Redaktion noch nicht vollständig
vorliegen.

ZU DEN ETYMOLOGIEN VON MIRON COSTIN

1. In *Istoria lingvisticii românești*, hrsg. von Iorgu Iordan, Bukarest⁴, 1978, liest man (S. 14), daß Miron Costin die Erforschung des lateinischen Elements im Rumänischen nicht weiter als Grigore Ureche geführt habe. Dies stimmt nun nicht, und es dürfte auch bekannt sein, daß es nicht stimmt, denn in Wirklichkeit hat Costin die rumänisch-lateinische Etymologie viel weiter als Ureche geführt, und sogar wesentlich weiter als jeder andere rumänische Gelehrte vor der Siebenbürger Schule.

2.1. Die erstaunliche Behauptung in *Istoria lingvisticii românești* hängt offensichtlich damit zusammen, daß der Verfasser des entsprechenden Kapitels, I. Gheție, der sich auf die Anthologie von G. Bulgăr, *Problemele limbii literare în concepția scriitorilor români*, Bukarest, 1966, stützt, nur die in dieser Anthologie (S. 49) enthaltenen Fragmente aus *De Neamul Moldovenilor* und nicht auch die polnisch geschriebenen Werke des moldauischen Historikers berücksichtigt. In *De Neamul Moldovenilor* erscheinen tatsächlich¹ nur die Etymologien, die Gheție anführt: *Deus* > *Dzäu* und *Dummedzäu*, *meus* > *mieu*, *caelum* (d.h. *caelum*) > *ceriul*, *homo* > *omu*, *frons* > *fruntea*, *angelus* > *ingerul*, *barba* > *barba*, *luna* > *luna*, *vinum* > *vinul*, *panis* > *ptine*, *cultus* > *cușiv*.² Demgegenüber erscheinen in der *Chronika Ziemi Mołdawskiej i Motańskiej* nicht weniger als 87 Etymologien in einer in "Nomina" (= Substantive, Adjektive und Adverbien) einerseits und "Verben" andererseits aufgeteilten Liste³ und dazu, an anderen Stellen desselben Textes, nochmals die auch in der Liste erhaltenen *terra* > *țară*, *campi* > *șimpi* und *nigrum* > *negru*,⁴ sowie darüber hinaus: *dominus* > *domn* (zweimal), *Romanus* > *rumân* (zweimal), *seis* > *știi*, *montes*, *montes* > *monte*,⁵ und in der Einleitung zur Etymologienliste: *heraaitas* > *hereghie*. Und in dem sog. "polnischen Gedicht" über das gleiche Thema (*Historja polskimi rybnami o Wotowskiej Ziemi i Motańskiej* bzw. *Opisanie Ziemi Mołdawskiej i Motańskiej*)⁶ erscheinen an verschiedenen Stellen, insb. im Teil II, zusätzlich zu einer Reihe

schon in der polnischen Chronik aufgeführter Etymologien⁷: *Dzeu* < *Deus*, *Dummedzeu* < *Dominus Deus*, *indzierul* (d.h. *ingerul*) < *angelus*, *luna* < *luna*, *binet* < *bene tibi*, *repede* < *rapida*, *limpede* < *limpida*.⁸

2.2. Dies alles sollte eigentlich - und zwar abgesehen davon, daß die beiden polnischen Werke Costins schon verhältnismäßig lange auch in rumänischen Übersetzungen vorliegen⁹ - allgemein bekannt sein, denn es handelt sich um einen Sachverhalt, der in der rumänischen Philologie schon mehrmals besprochen oder wenigstens erwähnt wurde. Was insbesondere die polnische Chronik betrifft, hat sich in jüngerer Zeit vor allem I.C. Chițimia, "Ideea latinității poporului și a limbii române în istoriografia medievală și renașcentistă" (1963), jetzt in: I.C. Chițimia, *Probleme de bază ale literaturii române vechi*, Bukarest, 1972, S. 159-196, mit dem sprachwissenschaftlichen Beitrag Costins befaßt und ihn gebührend gewürdigt. Chițimia weist ausdrücklich darauf hin (S. 195), daß Costin in der polnischen Chronik Etymologien von 57 "Substantiven" und 30 Verben aufführt, und bemerkt zugleich, daß die meisten dieser Etymologien richtig sind und daß einige darunter mit den Mitteln der Linguistik der Zeit Costins auch nicht leicht zu erschließen waren.

2.3. Allerdings schreibt Chițimia auch (S. 191, 195), das Gesamtbild des Rumänischen sei bei Ureche doch "irgendwie vollständiger" als bei Costin: im Gegensatz zu Ureche habe dieser das Rumänische nicht in Zusammenhang mit anderen [romanischen] Sprachen gebracht, und er führe auch keine Beispiele für Entlehnungen an. Dies stimmt nun wiederum nicht, und zwar weder für die polnische Chronik im ganzen noch für die Etymologienliste insbesondere. In der Liste wird nämlich das Rumänische ausdrücklich in Zusammenhang mit dem Italienischen gebracht, und an anderen Stellen der Chronik (wie übrigens auch im polnischen Gedicht) werden sehr wohl Entlehnungen aus verschiedenen Sprachen und sogar in höherer Anzahl als bei Ureche angeführt. Mehr noch, Costin ist wohl der erste, der die verschiedenen Komponenten des rumänischen Wortschatzes im Hinblick auf ihre Herkunft zu identifizieren und bezüglich ihres Gewichts im Ganzen der Sprache abzuschätzen versucht.¹⁰ Es erscheint uns deshalb angebracht, die etymologischen Leistungen Costins etwas näher zu betrachten, damit ihr tatsächlicher Stellen-

wert in der Geschichte der Erforschung des Rumänischen richtiger eingeschätzt werden kann.

3.1. Costin führt rum. *budza* (*buză*) auf ein it. *baicia* (?), rum. *casa* auf ein it. *gaza* (wahrscheinlich *casa* mit norditalienischer Aussprache des -s-), rum. *dzuaa* (*ziua*), lat. "dies", auf it. *giorno* und rum. *rogiu*, "ruber", ebenfalls auf das Italienische zurück, im letzten Fall jedoch ohne Angabe der gemeinten italienischen Form (wahrscheinlich: *rosso*). Kennzeichnend für seine Auffassung vom Zusammenhang zwischen dem Rumänischen und dem Italienischen ist jedoch, daß er diese Herleitungen - die freilich als solche alle willkürlich sind - offenbar nicht eigentlich als "Entlehnungen" ansieht: sie erscheinen nämlich in der Etymologienliste selbst neben den lateinischen Etyma rumänischer Wörter.

3.2.1. Was hingegen die eigentlichen Entlehnungen "aus anderen Sprachen" betrifft, so sagt Costin in der Einleitung zur Etymologienliste, daß das Rumänische zwar auch Entlehnungen "aus allen Nachbarsprachen" aufweist, daß aber diese insgesamt einen kleineren Teil des rumänischen Wortschatzes als die lateinischen Elemente ausmachen; ferner, daß darunter etwas zahlreicher die Entlehnungen aus dem Slavischen und weniger zahlreich diejenigen aus dem Ungarischen und aus dem Türkischen sind, was der tatsächlichen Zusammensetzung des rumänischen Wortschatzes im wesentlichen auch entspricht.¹¹ An einer anderen Stelle der Chronik führt er (irrtümlich) rum. *ban* auf slav. [polnisch!] *pan*,¹² und im Gedicht (richtig) *hospodar*, *voievod* und *postelnic* auf das Slavische, *logofăt* auf das Griechische zurück.¹³

3.2.2. Vor allem aber erklärt Costin als Entlehnungen Fluß-, Orts- und Personennamen, weshalb er als Begründer der rumänischen Onomastik angesehen werden kann. So führt er sowohl in der polnischen Chronik als auch im polnischen Gedicht die Flußnamen *Siret* (irrtümlich) auf das Ungarische und *Bistrița* (richtig) auf das Slavische, den Ortsnamen *Suceava* (vielleicht irrtümlich) auf das Ungarische zurück.¹⁴ Außerdem werden in der Chronik die Flußnamen *Milcov* und *Totruș* (*Protuș*) im Grunde richtig auf das Slavische bzw. auf das Ungarische und im Gedicht die Personennamen *Băgălan*, *Dragomir*, *Drăgoș*, *Stan*, *Sta-*

nomir und *Vlad* wiederum richtig auf das Slavische zurückgeführt.¹⁵

3.3.1. Gerade in diesem Zusammenhang, d.h. gegenüber den angeblich nur wenigen nichtlateinischen Entlehnungen, erhalten auch die Etymologienliste Costins und die übrigen lateinischen Etymologien, die er anführt, ihren eigentlichen, vom Verfasser selbst ihnen beigemessenen Sinn. Sie sollen nämlich zeigen, daß das Rumänische "wie das Italienische" nichts anderes als eine Fortsetzung des Lateinischen (ein "verdorbenes Latein") ist, zumal die meisten rumänischen Wörter wenigstens zum Teil mit den entsprechenden lateinischen übereinstimmen und viele sogar immer noch mit diesen einfach identisch sind.¹⁶ Inwiefern dies Costin auch gelungen ist, zeigt die erstaunlich hohe Zahl der von ihm richtig identifizierten lateinisch-rumänischen Entsprechungen.

3.3.2. Wenn der Etymologienliste die übrigen, an anderen Stellen der Chronik bzw. im Gedicht auf das Lateinische zurückgeführten und schon w.o. angegebenen Wörter hinzugefügt werden, erhöht sich die Anzahl der von Costin angenommenen Entsprechungen auf 68 "Nomina" und 31 Verben.

Bei den Nomina sind nun lediglich vier Entsprechungen (*baicia* - *budza*, *hereditas* - *hereghie*, *humus* - *huma* und *ora* - *gura*) völlig falsch. Nur teilweise (bisweilen jedoch weitgehend) richtig sind zehn: *bene tibi* - *bineț*, *calor* - *cald*, *desuper* - *de sus*, *giorno* - *dzuaa*, *gaza* - *casa*, *mustar* - *mustața*, *pes* - *picior*, *potestas* - *putere*, *ruber*(?) - *rogiu* und *turbidus* - *turbure*. Die übrigen 54 sind (was die lexikalischen Einheiten als solche, wenn auch freilich nicht immer, was die Phonetik betrifft) vollkommen richtig. Es sind dies folgende:¹⁷ *albus* - *alb*, *angelus* - *indzierul*, *anima* - *inima*, *aqua* - *apa*, *arcus* - *arcul*, *autumnus* - *tomna* (*toamna*), *barba* - *barba*, *caelum* - *cietul*, *campus* - *cfm...*, *caput* - *capul*, *dentes* - *dinți*, *Deus* - *Dzeu*, *digitus* - *degietul*, *dominus* - *dorn*, *Dominus Deus* - *Dummedzeu*, *facies* - *faja*, *fenum* - *ffn*, *frigus* - *frig*, *frons* - *frunte*, *herba* - *iarba*, *homo* - *omul*, *limpida* - *limpede*, *lingua* - *limba*, *luna* - *luna*, *manus* - *mna*, *mare* - *ma-*
re, *mans* - *minte*, *mons* - *munte*, *nasus* - *nasul*, *niger* - *negru*, *nox* - *noapte* (*noapte*), *oculus* - *ochiul*, *os* - *osul*, *panis* - *pfne*, *passus* -

pasul, pectus - pieptul, pellis - piele, plenus - plin, primus ver - primăvară(-ă), rapida - repede, Romanus - rumân, sagitta - săgeată (săgeată), sanguis - sânge, scientia - știință, serenus - senin, status - stat, stella - stea, supercilia - sprincene, supra - supra, terra - țară, umbilicus - buric, venter - vîntre, ventus - vîntul und ver - vure (vară).

Bei den Verben sind nur zwei Entsprechungen (*postulo - poșteor* und *precor - priese*) völlig falsch; teilweise (bzw. weitgehend) richtig sind drei: *adiuto - agiutorese*, *nato - înnot* und *nasato - na știu*, und vollkommen richtig 26: *aro - ară*, *audio - aud*, *bibo - beu*, *cado - cad*, *calco - calai*, *dormio - dorm*, *facio - fac*, *fugio - fug*, *intelligo - înțeleg*, *laudo - laud*, *manduco - mîncău*, *occido - ucig*, *perambulo - prîmbău*, *percipio - pricep*, *pono - pun*, *respondeo - respond (răspund)*, *rogo - rog*, *scribo - scriu*, *sedeo - sedă*, *semino - sâmen*, *sentio - simt*, *seis - știu*, *taceo - tac*, *transmitto - trimiț*, *vendo - vînd*, *video - vedu*.

Von den in den beiden Gruppen enthaltenen 99 "Etymologien" sind also 80 (d.h. 80,8%) vollkommen richtig und nur 6 (6,06%) völlig falsch.

3.3.3. Die meisten der richtigen Etymologien drängen sich freilich selbst einem Laien geradezu auf, was übrigens der Absicht des Verfassers entspricht und seine Wahl bestimmt hat. Jedoch sind zumindest einige darunter nicht unmittelbar offensichtlich. *Chițimia, op.cit.*, hebt in diesem Zusammenhang diejenigen von *buric*, *mîncă*, *ochiu*, *scriu*, *sprincene*, *toamnă* hervor. Diesen darf man wohl noch diejenigen von *inimă*, *apă*, *Dumnezeu*, *frunte*, *limbă*, *noapte*, *primăvară*, *țară*, *prîmbău*, *simt (sint)* und *trimiț (trimit)* hinzufügen, die der Linguistik der Zeit Costins in phonischer und/oder in semantischer Hinsicht ebenfalls nicht unbeträchtliche Schwierigkeiten bereiten konnten.

4.1. Dies alles stellt nun eine sowohl quantitativ als auch qualitativ hervorragende Leistung dar. Bei keinem anderen rumänischen Autor der älteren Zeit findet man so viel Richtiges auf diesem Gebiet. Der frühere Ureche beschränkt sich auf sieben rumänisch-lateinische Entsprechungen, wobei er sich in zwei Fällen (*fămeie < femina, recte <*

familia, und *părinte < pater, recte < parens*) irrt. Dazu leitet er *cal < caballus* von einem *caval* der "Franzosen" bzw. "Westromanen" ("Frîncei") ab, und die rumänische Bildung *a se căsători* "heiraten" führt er auf das Türkische zurück.¹⁸ Der spätere Cantemir wagt gewiß viel mehr als Costin und sieht die sprachliche Problematik entschieden "moderner" (so insb. im Falle seines Vergleichs zwischen dem Rumänischen und dem Italienischen); er gibt aber weit weniger Etymologien als Costin, und er irrt sich in allen Fällen, in denen er Herleitung aus dem dakischen "Substrat" annimmt (*stejar, pădure, heleşteu, cărare, grai, a privi, a nimeri*).¹⁹

4.2. Mehr noch: auch im Rahmen der europäischen Etymologie der Zeit ist die Leistung Costins zumindest bemerkenswert. Denn es handelt sich um die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts (die polnische Chronik wurde 1677, das polnische Gedicht 1684 geschrieben), d.h. um die Zeit von Ménage, bei dem die richtigen Etymologien, im Verhältnis gesehen, bekanntlich nicht zahlreicher als bei Costin sind.

4.3. Freilich geht es bei Costin meist nicht eigentlich um "Etymologie" in unserem heutigen Sinne, ja nicht einmal im Sinne von Ménage. Wenn man von den von ihm identifizierten Entlehnungen aus anderen Sprachen absieht, geht es nämlich nicht darum, Wörter unbekannter oder zumindest fraglicher Herkunft auf Etyma zurückzuführen und diese Zurückführung selbst methodisch zu rechtfertigen, sondern nur um die Identifizierung rumänisch-lateinischer "Entsprechungen", d.h. um eine Art Vorstufe der Etymologie. Die "Etymologienliste" Costins ist in dieser Hinsicht strenggenommen nur mit den Wortlisten, die um dieselbe Zeit auch ausländische Autoren, und zwar ebenfalls als Nachweis der "Ähnlichkeit" zwischen Rumänisch und Lateinisch aufstellten,²⁰ vergleichbar. Auch so gesehen ist jedoch seine Leistung für seine Zeit außergewöhnlich und in den rumänischen Ländern sogar einmalig.

Anmerkungen:

1. Cf.: Miron Costin. *Opere*. (ed. P.P. Panaitescu). Bukarest, 1965. II, S. 49.
2. Und dazu noch: *manus* > *mena* (d.h. *mfna*), sowie, an anderen Stellen (S. 35, 36, 44, 45) *dominus* > *domn* und *Romanus* > *rumfn*, *romfn*. Auch stimmt es nicht, daß e i n i g e dieser Etymologien, wie Gheție meint, "phantastisch" ("*Imaginare*") seien, denn in Wirklichkeit ist nur die Etymologie von *cutit* falsch.
3. *Opere*. I, S. 231-232.
4. *ibid.*, S. 226, 227, 229.
5. *ibid.*, S. 219, 224, 226.
6. Cf. die rumänische Übersetzung in *Opere*. I, S. 241-270, 313-316.
7. *Rumfni* < *Roma* bzw. *Romanus*, *domni* < *domini*, *cierul* < *coelum*, *omul* < *homo*, *frunte* < *frons*, *barba* < *barba*, *țara* < *terra*, *știi* < *scis*, *ctm̃pi* < *campi*. *Opere*. I, S. 244, 246, 252, 255, 261.
8. *ibid.*, S. 252, 259, 260.
9. Die Übersetzung einer der beiden Varianten des polnischen Gedichts wurde bereits von M. Kogălniceanu in *Cronicele Romaniei s̃u Letopiseșele Moldaviei și Valahiei*, 2. Aufl., III. Bukarest, 1874, und die der polnischen Chronik von I. Bogdan in *Cronice inedite atinătoare de istoria românilor*. Bukarest, 1895, veröffentlicht.
10. Es sei nebenbei bemerkt, daß Costin auch der erste dakorumänische Schriftsteller ist, der die Mazedorumänen als Zweig des rumänischen Volkes nennt. Er tut es nämlich in der polnischen Chronik (*Opere*. I, S. 225), d.h. noch vor dem Stolnik Constantin Cantacuzino, der sich etwas später in *Istoria Țării Rumânești* auf die Mazedorumänen bezieht. Die Mazedorumänen sprechen nach Costin dieselbe Sprache wie die Moldauer und Walachen, jedoch in einer dem Italienischen viel näheren Form.
11. Im polnischen Gedicht werden in einem ähnlichen Kontext nur ungarische und slavische Entlehnungen erwähnt, und zwar beidesmal mit der Angabe, daß sie nicht zahlreich sind (*Opere*. I, S. 252). Dabei führt Costin die slavischen Entlehnungen des Rumänischen ausschließlich auf die kirchlichen Verhältnisse zurück. Zu der von ihm angenommenen späten Einführung des Slavischen in den rumänischen Ländern vgl. auch den Abschnitt 'Über die Religion' in der polnischen Chronik (*Opere*. I, S. 233).
12. *Opere*. I, S. 234.
13. *ibid.*, S. 265, 267-268.
14. *ibid.*, S. 223, 227, 235, 254, 260. *Suceava* geht höchstwahrscheinlich auf *soe* < *sabucus* zurück; cf.: Iorgu Iordan. *Toponimia românească*. Bukarest, 1963, S. 101. Jedoch findet man dieselbe Etymologie wie bei Costin (< ung. *szllas* "Kürschner") bei N. Drăganu. *Toponimie și istorie*. Cluj, 1928, S. 69.
15. *Opere*. I, S. 235, 236, 256. *Milcov* ist slavisch, geht aber freilich nicht auf das von Costin angenommene *mialkocsi* [sic] "Kleinheit", sondern höchstwahrscheinlich auf bulg. *milka* zurück; cf. I. Iordan, *op. cit.*, S. 478.
16. Wahrscheinlich deshalb führt Costin die rumänischen Wörter oft mit dem enklitischen Artikel an, denn gerade bei dieser Form ist die Ähnlichkeit mit den lateinischen Etyma am eindeutigsten.
17. Wir geben hier die rumänischen Wörter in der Form an, in der sie in der o.ä. Übersetzung von Panaitescu erscheinen. In einigen Fällen fügen wir jedoch in Klammern die heutige Schreibung bzw. die heutige literarische Form hinzu.
18. *Chitimia*, *op. cit.*, S. 191, meint in diesem Fall, daß Ureche höchstwahrscheinlich an eine Lehnübersetzung dachte. Im Türkischen hat man nun tatsächlich ein von *ev* "Haus" abgeleitetes Verb *evlenmek* "heiraten". Es fällt aber nicht leicht, im Falle von Ureche das Vorhandensein des Begriffs 'Lehnübersetzung' (oder auch nur der entsprechenden Intuition) anzunehmen.
19. Cf.: *Istoria lingvisticii românești*, S. 14.
20. Cf.: I. Lucius. *De regno Dalmatiae et Croatiae*. Amsterdam, 1666, S. 285; J. Troester. *Das Alt und Neu Teutsche Dacia*. Nürnberg, 1666, S. 355-357.

* Diese und die übrigen Abweichungen von den im *KURIER* üblichen formalen Normen geschehen einmalig und auf ausdrücklichen Wunsch des Autors. (Anmerkung der Redaktion)